

Der Palazzo Contarini Polignac in Venedig

Renaissance und Moderne

Bettina Rudhof, Architekturstudienhistorikerin und Ausstellungsmacherin, ist tätig am Kunstgeschichtlichen Institut der Goethe Universität in Frankfurt am Main. Sie hat zahlreiche Publikationen zu design- und architekturhistorischen Themen veröffentlicht.

„Überall um uns herum waren Tauben und ich zuckte ängstlich! Das Foto entstand kurz vor dem Moment, als sie sich entschlossen hatten von uns abzulassen.“
Alice Monet, Venedig, 6.10.1908



Als Claude und Alice Monet am 30. September 1908 in Venedig ankamen, überwältigte sie die Lichtstimmung in der Lagunenstadt. In einem der ersten Briefe verrät Alice ihrer Tochter Germaine, dass ihr Mann daran zweifle, hier malen zu können, „weil es ihm wohl nicht gelingen werde die herrlichen, wie Perlmutter schimmernden Sonnenuntergänge auf Gemälden wiedergeben zu können.“ Und Claude Monet selbst notierte: „... Ich fühle mich wie im Traum – wie schön das ist – zu schön, um gemalt zu werden!“ Und so wollte er bereits wenige Tage später die Heimreise antreten. Doch das Ehepaar Monet blieb sechs Wochen in Venedig. Sie wohnten zunächst im Palazzo Barbaro bei ihrer Bekannten Mary Hunter, später dann im Hotel Britannia. Bereits zwei Wochen nach ihrer Ankunft war der Künstler in seine Arbeit vertieft. Frühmorgens schon stand er bepackt mit gerollten Papieren, einer Holzplatte und einem Koffer mit Ölkreiden am Canal Grande, um sich eine überdachte Gondel zu mieten, auf der er auch bei Regen weiterarbeiten konnte. Erste Skizzen entstanden. In der dritten Woche arbeitete er bereits an mehreren Gemälden gleichzeitig, die er aber lediglich als „Entwürfe“ bezeichnete. Dank der Briefesammlung von Alice, die die Arbeit ihres Mannes enthusiastisch und stets mit warmherzigem Humor begleitete, wissen wir, dass er an einem nebligen Tag, dem 9. November, mit den Gemälden des Palazzo Contarini Polignac begann und dass er noch am 21. November an ihnen arbeitete. Zur genaueren Datierung seiner Fertigung gibt uns auch der Kunsthistoriker Franz Zelger einen entscheidenden Hinweis, wenn er bemerkt, dass „der rote Stoff auf dem unteren Balkon wohl dazu diente, dass Bewohner und Gäste des Palazzos ihre Arme auf die Balustrade abstützen konnten, wenn sie das Treiben auf dem Canal Grande beobachteten. Das Polster steht auf dem vorliegenden Bild möglicherweise im Zusammenhang mit dem Fest von Santa Maria della Salute. Dieses fiel in die Zeitspanne von Monets Aufenthalt in der Serenissima. Es wird bis heute im Gedenken an das Ende der Pest in Venedig von 1631 am 21. November gefeiert.“

Als Alice und Claude Monet am 7. Dezember 1908 im Zug nach Bordighera sitzen, um von dort weiter nach Paris zu reisen, sind 37 Gemälde fertiggestellt, die insgesamt acht Motive zeigen. Zwei dieser Gemälde zeigen den Palazzo Contarini Polignac. Und Monet notiert: „Zum Glück haben wir die Bilder, die uns beweisen, dass es kein Traum war und dass wir wiederkommen werden!“ Eines der Gemälde (links) wechselte im Jahr 2013 für 19.682.500 Britische Pfund, das entspricht 26.808.155,48 Euro, bei Sotheby's den Besitzer.



Der um 1490 vollendete Palazzo Contarini ist einer der ersten Renaissance-Paläste Venedigs und steht damit am Beginn einer für die Lagunenstadt damals neuen, von toskanischen Vorbildern geprägten Baukultur. Ihr wichtigster Fürsprecher war Andrea Gritti, der als regierender Doge den Anschluss der Serenissima an die „Wiedergeburt“ (frz. renaissance) eines an der Antike orientierten Geistes und einer den Prinzipien des Ebenmaßes und der Zurückhaltung folgenden Gestaltung betrieb.

Obwohl der Palazzo Contarini den großen Renaissance-Bauten Pisas, Luccas und Florenz' nicht nachsteht, kennen wir weder seinen Architekten noch den Bauherrn, der ihn in Auftrag gab. Weil er mit seinen antikisierenden Schmuckformen, seinen Fassadengliedernden Rundbögen, Medaillons und ionischen und korinthischen Säulen und Pilastern signifikante Ähnlichkeiten zu den zeitgleich errichteten Kirchen Santa Maria dei Miracoli (1489) und San Zaccaria (1490) aufweist, halten einige Historiker deren Architekten Pietro Lombardo und Mauro Codussi für die Entwerfer auch des Palazzo Contarini. Zweifelsfrei dokumentiert ist allerdings lediglich die Beteiligung des aus Lugano stammenden Steinmetzes Giovanni Antonio Buora.

Florenz und Venedig

Seinen Namen hat der Prachtbau am Canal Grande von der noblen Familie der Contarini erhalten, die ihn kurz nach seiner Fertigstellung erwarb. Die Familie stellte im Lauf der Jahrhunderte nicht weniger als acht Dogen und besaß in Venedig noch mehrere andere Paläste. 1783 verkauften die Contarinis das Bauwerk an den Seidenhändler Domenico Manzoni aus Bergamo. Nach weiteren Besitzerwechseln wurde der Palast im 19. Jahrhundert zum Sitz der städtischen Feuerwache, bevor er im Jahr 1900 von der amerikanischen Fabrikantenerbin Winnaretta Singer erworben wurde, die

ihn ihrem Ehemann, dem Prinzen Edmond de Polignac, zum Geschenk machte. Nach ihrem Tod im Jahr 1943 ging der jetzt Contarini Polignac benannte Palazzo an ihre Nichte über, deren Familie ihn noch heute besitzt und im Jahr 2004 seine sorgfältige Restaurierung in Auftrag gab.

Wohlproportioniert präsentiert sich der dreigeschossige Palast mit seiner achsensymmetrischen, mit hellen beige und grau geäderten Marmorplatten verkleideten und eindrucksvoll gerahmten Schauffassade. Während die Sockelzone mit einer Plattenrustika verkleidet ist und einem darüber liegenden breiten Flechtband abgeschlossen wird, wird die Fassade an den beiden Seiten von Pfeilerpilastern mit ionischen und korinthischen Kapitellen und aufsteigend verfeinernder Reliefführung gefasst. Malerisch tritt das rote Porphyrband des Kranzgesimses mit seinen weißen Marmorkonsolen hervor und bildet dergestalt eine feine und gleichwohl auffällige Horizontale. Mit fünf bodengleichen und säulenflankierten Rundbogenfenstern öffnet sich das Piano nobile als höchstes Geschoss des Baus glanzvoll zum Canal Grande. Gesimse mit Volutenkonsolen rahmen die reich geschmückten Brüstungsfriese, Medaillons aus rotem Porphy und grünem Marmor komplettieren das edle Dekor. Im 17. Jahrhundert wurden dem Bau zwei von Balustern umstandene Balkone angefügt. Bei näherer Betrachtung offenbart sich die ausgewogene Proportionierung der Palastfassade, bei der die Pilaster als vertikale Trennlinien wirksam werden. Von den passend gruppierten Fenstern unterstützt, gliedern diese Linien die Geschossfelder in einer kleinteiligen Rahmung und heben optisch zugleich die beiden Seitenrisalite heraus. Lässt sich der so entwickelte Fassadenrhythmus a-b-a schon mit dem bloßen Auge gut erkennen, offenbart ein genaues Aufmaß in der Fügung des Mittelrisalits zu den Seitenteilen das der Harmonie des Goldenen Schnitts entsprechende Maßverhältnis 8:5 (Schema 1). Streng regelgemäß komponiert ist dann auch die Unterteilung der Fassade in sieben gleich große hochrechteckige Felder (Schema 2). Ebenfalls nach dem Goldenen Schnitt sind schließlich das Maßverhältnis der geschossweisen Mittelteile zu den seitlichen Geschossfeldern (Schema 3) und das in einem liegenden Rechteck zu fassende Maßverhältnis der mittelachsal platzierten fünfbugigen Fenster (Schema 4).

Handel und Kunst

In der Strenge und Genauigkeit seiner Komposition realisiert der Palazzo Contarini Polignac die Maxime des berühmten Florentiner Baumeisters Leon Battista Alberti, für den sich die Architektur der Renaissance durch „Harmonie und Einklang aller Teile“ auszuzeichnen hatte, „die so erreicht wird, dass nichts weggenommen, zugefügt oder verändert werden könnte, ohne das Ganze zu zerstören.“ So braucht die Schauffassade des Renaissance-Baus am Canal Grande den Vergleich mit den toskanischen Palästen der Strozzi, der Pitti und der Medici nicht zu scheuen, auch mit dem von Alberti selbst geplanten Palazzo Rucellai oder dem von Bernardo Rosselino entworfenen Palazzo Piccolomini nicht (siehe Abbildungen unten). Die im Palazzo Contarini Polignac begonnene vene-zianische Adaption des toskanisch-dekorativen Stils vollendet sich 1570 mit der Errichtung des Palazzo Giustinian-Querini, dem dann imposante Bauten der Spätrenaissance wie der von Jacopo Sansovino entworfene Palazzo Corner della Ca Grande und der von Michele Sanmichele entworfene Palazzo Grimani di San Luca folgen werden.



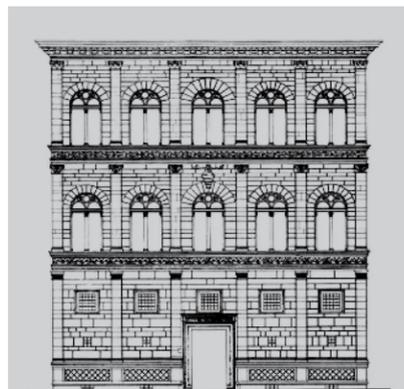
Weil sich der Palazzo Contarini (rechte Seite) und die zeitgleich errichteten Kirchen Santa Maria dei Miracoli (1489) und San Zaccaria (1490) in ihren antikisierenden Schmuckformen und ihren Rundbögen, Säulen und Medaillons signifikant ähneln, halten einige Historiker deren Architekten Pietro Lombardo und Mauro Codussi für die Entwerfer auch des Palastes. Links: Kirche San Zaccaria, 1490, Architekt: Mauro Codussi Rechts: Kirche Santa Maria dei Miracoli, 1481–1489, Architekt: Pietro Lombardo



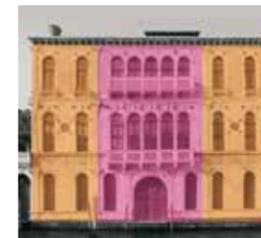
Nicht nur, dass er wie ein Märchenpalast wirkt, einige Episoden, die sich um die lange und schillernde Nutzungsgeschichte des venezianischen Palazzo Contarini und seine wechselnden Besitzer ranken, klingen märchenhaft und haben sich doch so ereignet. Foto: Wolfgang Moroder

„Architektur ist Harmonie und Einklang aller Teile, die so erreicht wird, dass nichts weggenommen, zugefügt oder verändert werden könnte, ohne das Ganze zu zerstören.“

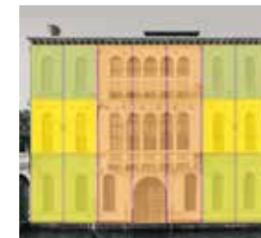
Leon Battista Alberti, 1452, *De re aedificatoria*



Der entlang ausgewogener Proportionen gestaltete Plan Albertis für den Florentiner Palazzo Rucellai weist, ebenso wie der vom Architekten Bernardo Rosselino entworfene Palazzo Piccolomini, große Ähnlichkeit mit der Schauffassade des Palazzo Contarini Polignac auf. Links: Palazzo Rucellai, Entwurf um 1450 von Leon Battista Alberti in Florenz Rechts: Palazzo Piccolomini in Pienza, 1462, Bernardo Rosselino



Schema 1: Das Maßverhältnis des Mittelteils zu den Seitenteilen beträgt 8:5.



Schema 2: Die Fassade lässt sich in sieben gleichgroße, hochrechteckige Felder unterteilen.



Schema 3: Das Maßverhältnis der geschossweisen Mittelteile zu den geschossweisen Seitenteilen beträgt 8:5.



Schema 4: Das liegende Rechteck in der Mittelachse der Schauffassade ist im Maßverhältnis 8:5 angelegt.



Vom Bootsanleger am Canal gelangten die Lieferanten durch das große Kreisbogenportal (die porta d'acqua) in die Halle, an deren Seiten die Warenlager und die Küche liegen.



Glanzvoll öffnet sich das Piano Nobile,
als das höchste Geschoss,
zum Canal Grande mit fünf fast
bodengleichen Rundbogenfenstern.

In den oberen Geschossen des Palastes befinden sich die repräsentativen Wohnräume. Die große längsrechteckige Sala nimmt die ganze Tiefe des Palastes ein und öffnet sich zum Wasser hin mit dem großen Rundbogenfenster und Balkon. In der Sala fand das gesellschaftliche Leben statt, während die privaten Räume der Bewohner in den Seitenflügeln untergebracht waren.

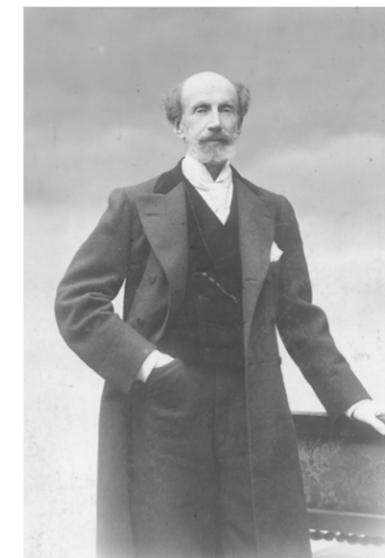
Mit den Palästen der Toskana sind die Paläste Venedigs auch insoweit verbunden, als ihre Erbauer und Besitzer wohlhabenden Händlerfamilien entstammten, die zu politischer Macht aufgestiegen waren. So ähneln der Aufbau und die Raumfolge im Innern des Palastes Contarini Polignac denen der meisten Wohn- und Geschäftsbauten am Canal Grande, die zugleich als prunkvoller Wohnsitz, als geschäftiges Handelskontor und in beidem als gediegener Repräsentationsbau dienen. Um den schwankenden Pegelständen des Kanals entsprechen zu können, wurde das untenliegende, vor allem der Warenannahme und -abgabe dienende Wassergeschoss offen angelegt. Vom Bootsanleger gelangten die Lieferanten durch das große Kreisbogenportal – die sogenannte porta d'acqua – über vier Stufen hinauf in die Halle, an deren Seiten die Warenlager und die Küche lagen.

An der dem Kanal abgewandten Hallenseite liegt das Treppenhaus, von dem man in das den Bewohnern vorbehaltene Piano nobile gelangte. Dessen große, längsrechteckige Sala nimmt die ganze Tiefe des Palastes ein und öffnet sich über die großen Rundbogenfenster und den Balkon zum Wasser hin. In der Sala fand das gesellschaftliche Leben statt, während die privaten Räume der Bewohner in den Seitenflügeln untergebracht waren.



Neuen Glanz erfuhren beide, als der zwischenzeitlich als Sitz der venezianischen Feuerwache genutzte Palast im ersten Jahr des 20. Jahrhunderts in den Besitz der Winnaretta Singer und ihres Ehemannes Edmond gelangte, die ihn als Prinz und Prinzessin de Polignac bezogen. Ihr Vater war niemand anderer als der Nähmaschinenmagnat Isaac Singer. In New York, London und Paris aufgewachsen, hatte die spätere Prinzessin de Polignac Malerei und Musik studiert, der einem alten französischen Adelsgeschlecht entstammende Edmond de Polignac war Komponist. Kennengelernt hatte sich das Paar in Paris. Nach ihrer Heirat bezogen sie eine Wohnung in der Avenue Georges Mandel, die sich bald zum einflussreichen Zentrum der künstlerischen Avantgarde der Seine-Metropole entwickelte. Im Salon der Polignacs verkehrten neben bekannten Malern, Bildhauern und Tänzerinnen die Schriftsteller Marcel Proust und Joris-Karl Huysmans sowie die Musiker Igor Strawinsky, Maurice Ravel und Eric Satie. Im Frühjahr 1900 reist das Paar mit Freunden nach Venedig. Überwältigt von der Pracht seiner Paläste, überrascht Winnaretta de Polignac ihren Mann an dessen Geburtstag, indem sie ihm den Palazzo Contarini zum Geschenk macht. In den folgenden Jahren wurde der Gründungsbau der Venezianer Renaissance zum offenen Haus für Literaten, Musiker und Künstler.

 Bettina Rudhof
 Bildarchiv des Kunstgeschichtlichen Instituts
der Goethe-Universität Frankfurt am Main
 www.palazzocontarinipolignac.com



Am 19. April des Jahres, feierte das Paar im feinen Café Florian am Markusplatz Edmonds sechsundsechzigsten Geburtstag, als Winnaretta ihren Mann und die Gäste mit der Nachricht überraschte, sie habe gerade einen Palast am Canal Grande erworben, den sie ihm zum Geschenk machen wollte: den Palazzo Contarini, der seither den Namen Contarini Polignac trägt.
Links: Prinz Edmond de Polignac, ca. 1893
Oben: Winnaretta, 1902



Palazzo Contarini Polignac, illustriert von Toni Lucarda, 1967

Winnaretta Singer, 1865–1943



Sie war das 18. Kind Isaac Merritt Singers, des damals größten Nähmaschinenproduzenten der Welt, der Vater von 24 Kindern aus Beziehungen zu fünf Frauen war. Das Erbe gab ihr die Möglichkeit, zu einer der wichtigsten Kunstmäzeninnen zu werden. Mit 29 Jahren heiratete sie Edmond de Polignac – eine Ehe mit getrennten Betten, denn sowohl Winnaretta als auch ihr Mann waren homosexuell. Ihre gemeinsame Leidenschaft war die Musik, die sie bis zu Edmonds Tod acht Jahre später teilten.

Nach dem Erwerb des Palazzo Contarini Polignac 1900 machte Winnaretta Singer diesen Ort zu einem lebendigen und kreativen Treffpunkt für Musiker, Schriftsteller und Künstler der Avantgarde aus ganz Europa – ebenso, wie sie ihre regelmäßigen und einflussreichen Soirées musicales in ihrem Pariser Salon etabliert hatte. Ihr Mann Edmond starb, kurz nachdem sie den Palazzo erworben hatte – für Winnaretta ein persönlicher Verlust, denn sie war Edmond, trotz der Scheinehe, freundschaftlich und geistig eng verbunden.

Jedes Jahr verbrachte sie nun während der Sommer- und Herbstmonate lange Zeit in Venedig, während der sie musikalische Zusammenkünfte gestaltete: Die Pianistinnen Clara Haskil und Renata Borgatti und die Violinistin Olga Rudge traten so oft im Palazzo auf, dass sie praktisch „Hausmusikerinnen“ waren. Arthur Rubinstein verbrachte gar seine Flitterwochen hier. Zum engen Freund Winnarettas wurde Vladimir Horowitz, der einige Jahre im Palazzo lebte.

Ihr Einfluss in der zeitgenössischen Musikszene war groß: Sie war Ehrenpräsidentin des Internationalen Musikfestivals der Venedig-Biennale 1932 und unterstützte die Kunstbiennale 1911. Eine Klaviersonate Stravinskys entstand als Dankeschön für Winnarettas Unterstützung und wurde 1925 in Venedig uraufgeführt.

Während ihr Privatleben Stoff für die Gerüchteküche hergab, war ihr Einfluss auf das gesellschaftliche Leben groß: Obwohl ihre größte Leidenschaft der Musik galt, unterstützte sie ebenso Schriftsteller und sogar Wissenschaftler in hohem Maße. So gelang es ihr während des ersten Weltkriegs zusammen mit Marie Curie, sich von ihren begüterten Freunden deren Limousinen spenden zu lassen und den Umbau in Ambulanzwagen zu finanzieren, die an der Front eingesetzt werden konnten.

Winnaretta trieb aktiv den sozialen Wohnungsbau in Paris voran, noch bevor dies ein Anliegen der Regierung auf lokaler und nationaler Ebene wurde. Sie sponserte als Erste den Bau von Wohnungen für Arbeiterfamilien im 13. Arrondissement. In den 20er und 30er Jahren kümmerte sie sich zusammen mit der französischen Heilsarmee um die Schaffung von Unterkünften für Obdachlose und misshandelte und in Not geratene Frauen mit Kindern. Winnaretta Singer Princesse Edmond de Polignac war eine der berühmtesten Patroninnen aller Zeiten und ihr Einfluss ist bis heute unermesslich. Sie starb 1943 in London.



Winnaretta Singer und Igor Strawinsky auf dem Balkon des Palazzo Polignac, Venedig 1925

Der Palazzo Contarini Polignac ab 1900

Hier pulsierten Musik und Kunst



Links: Winnaretta und Colette im Garten des Hôtel Singer-Polignac, Paris, ca. 1938
Unten: Winnaretta und Dame Ethel Smyth, Surrey 1942



aus „Music's Modern Muse“ von Sylvia Kahan
+ Buchtipp: Sylvia Kahan: Music's Modern Muse – A Life of Winnaretta Singer, Princesse de Polignac. University of Rochester Press 2003



Der Palazzo Contarini Polignac heute

Ein Ort für Kultur – und für die Familie

Heute gehört der Palazzo Contarini Polignac einer Eigentümergemeinschaft aus Nachfahren der Familie Singer. Bikem und Roger de Montebello, ein Nachfahre einer Schwester Winnaretta Singers, wohnen permanent im Palazzo. Jeder ist auf seine Weise mit dem Gebäude verbunden: Bikem kümmert sich um den Erhalt und das Programm, für Roger ist der Palazzo Ort seines künstlerischen Schaffens.

Was verbindet Sie mit diesem Gebäude?

Bikem de Montebello: Der Palazzo gehört der Familie. In deren Namen kümmere ich mich um die Erhaltung und Verwaltung des Palazzo. Für mich ist das eine Mission. Erstens ist der Palazzo ein Familienhaus, alle Familienmitglieder sollen hier Zeit verbringen können. Das heißt, alles hier, jeder Tisch und jedes Bett, ist in Gebrauch. Zweitens soll das Haus ökonomisch unabhängig sein. Es muss genügend Programm stattfinden, um mit den Einnahmen das Haus instand zu halten. Drittens soll es ein Ort für Kultur, Kunst und Musik sein, denn das ist die Geschichte und Seele des Hauses. Meine Aufgabe ist es, diese drei Dinge miteinander zu kombinieren.

Hat sich Winnaretta Singer neben Musik und Kunst auch mit Architektur beschäftigt?

Bikem de Montebello: Nicht nur Winnaretta, sondern die Singers im Allgemeinen. Das Unternehmen Singer und der Mitbegründer Edward Clark haben zur Architekturgeschichte und wichtigen Gebäuden beigetragen, zum Beispiel mit dem Singer Building und dem Apartmenthaus The Dakota in New York oder dem Singer-Haus in Sankt Petersburg. Winnaretta selbst machte Projekte mit Le Corbusier. 1929 beauftragte sie ihn mit der „Cité du Refuge“. Unser Palazzo ist auch ein Singerhaus.

Einen solchen Palazzo zu erhalten ist eine Lebensaufgabe. In Venedig arbeitet man bekanntlich immer gegen den Verfall ...

Bikem de Montebello: In Venedig herrschen ganz besondere klimatische Bedingungen. Ein Problem sind Feuchtigkeit und Salz. Das Salz frisst alles auf. Zur Behandlung der Mauern wird Cocciopesto verwendet. Es ist ein natürliches Material, damit die Mauern atmen können. Unser größtes Projekt war die Restaurierung der Fassade, die 2007 abgeschlossen wurde. Sie stammt aus der frühen Renaissance und hat sowohl Elemente aus der byzantinischen als auch aus der toskanischen Architektur. Sie ist sehr wichtig für Venedig und diente als Vorbild für die Fassaden anderer venezianischer Paläste.

Was wünschen Sie sich für diesen Ort?

Bikem de Montebello: Dieser schöne Palazzo soll nicht nur als Gebäude mit vier Wänden, sondern als lebendiger Ort mit Seele erhalten bleiben. Es soll nicht nur ein Ort für die Familie sein, sondern auch ein Teil der Stadt, ein Teil der Biennale und der Kultur und Musik. Deshalb suchen wir diese Verknüpfung zu anderen Projekten. Es kommen z.B. Food-Blogger, die hier kochen und fotografieren. Diese Dinge halten den Palazzo lebendig. Im Vordergrund steht für uns aber immer die Musik – der Palazzo war schon immer ein Ort für Musik und soll dies auch bleiben.



Bikem de Montebello
„Die Familie füllt den Palazzo mit Leben.“

Geboren in Rheinfelden (D) als Kind eines türkischen Vaters und einer deutschen Mutter, verbrachte Bikem de Montebello ihre Kinder- und Jugendjahre in der Türkei. Deutsch lernte sie vor allem in den Sommerferien bei ihrer deutschen Oma. In Nürnberg begann sie ein BWL-Studium, das sie in der Türkei abschloss. Nach langen Jahren in der Kosmetikbranche und Aufenthalten in Deutschland, der Schweiz und Frankreich studierte de Montebello schließlich Mode – und lernte Roger de Montebello kennen, mit dem sie vor vier Jahren zusammen nach Venedig zog. Seitdem ist der Palazzo Contarini Polignac ihr Lebens- und Arbeitsmittelpunkt.